

Über die Lichtempfindlichkeit reiner Quecksilberverbindungen

von

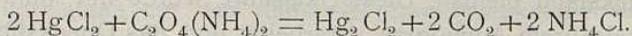
Josef Maria Eder in Wien,

k. M. k. Akad.

Aus dem Photochemischen Laboratorium der k. k. Graphischen Lehr- und
Versuchsanstalt in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 19. März 1914.)

Im Jahre 1879 habe ich eine photometrische Methode zur Bestimmung der aktinischen Wirkung des ultravioletten Lichtes mit Benutzung eines Gemisches von zwei Volumen einer Lösung von 40 g Ammoniumoxalat in 1 l Wasser mit einem Volumen einer Lösung von 50 g Quecksilberchlorid in 1 l Wasser angegeben. Das Gemisch zersetzt sich nach der Gleichung



Das ausgeschiedene Quecksilberchlorür wird gewogen. Ich stellte hierbei fest, daß die Anfangswirkung des Lichtes nicht sofort eintritt, weshalb man das Photometergemisch bis zur beginnenden Trübung belichtet und es dann nach dem Filtrieren verwendet. Damals ermittelte ich auch den Temperaturkoeffizienten dieser Lichtreaktion und es war dies die erste derartige Bestimmung eines photochemischen Temperaturkoeffizienten überhaupt.¹

Dieses Photometergemisch wurde später vielfach verwendet und weiter untersucht (Sebelien, Jodlbauer und

¹ Diese Sitzungsberichte, Bd. 80 (2), Oktober 1879.